

Liebfrauen**brief**

www.liebfrauen.net

29. Mai 2009, Nr. 720



IMPULSPfingsten - der Finger Gottes **3****BERICHTE**Von Frankfurt via Salzburg
nach Münster **6****SEELSORGE** **8****PFARRGEMEINDERAT AKTUELL** **9****ENGAGEMENT LIEBFRAUEN** **10**Fronleichnam -
Demonstration des Glaubens **12****INFORMATIONEN &
VERANSTALTUNGEN** **13****KALENDER** **18**

Titelbild:

Renovabis 2009, Illustration Daniela Schulz

**L**iebe Mitchristen,

Jemand erzählte: Ich habe einmal, kniend im Step-pensand, mit einigen Hereros in Südwestafrika das Mahl des Herrn gefeiert. Keiner verstand auch nur einen Laut von der Sprache des anderen. Aber als ich mit der Hand das Kreuzeszeichen machte und den Namen "Jesus" aussprach, strahlten ihre dunklen Gesichter auf.

Wir aßen dasselbe Brot und tranken aus demselben Kelch, und sie wußten nicht, was sie mir alles an Liebe erweisen sollten. Wir hatten uns vorher nie gesehen.

Soziale, geographische und kulturelle Grenzen standen zwischen uns. Und doch umschlossen uns Arme, die nicht von dieser Welt sind. Da fiel es mir wie Schuppen von den Augen, und ich begann die Pfingstgeschichte zu begreifen. Ich verstand das Wunder der Kirche.

Das wünsche ich uns allen, nicht nur an Pfingsten, sondern auch darüber hinaus.

*Dr.**P. Romuald*www.liebfrauen.net**IMPRESSUM**

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion

Ingrid Schieferstein, Cornelia Schlander, Pater
Romuald Hülsken (verantw.), Maria Becker (Korr.)

Layout & Satz

Cornelia Schlander, Ingrid Schieferstein

Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 26. Juni 2009

Redaktionsschluss Montag, 8. Juni 2009

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Konto 140 008 761,

Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Pfingsten - der Finger Gottes

Still und stark zugleich

Sie haben sicherlich schon einmal Bilder vom Deckenfresko der Erschaffung des Menschen in der Sixtinischen Kapelle in Rom betrachtet. Ein Detail ist besonders interessant: Gott berührt mit seinem Finger den Finger Adams. Man sieht förmlich wie der Lebensfunke in kürzester Zeit überspringt und Gott Adam so das Leben schenkt.

In dem bekannten Pfingstlied „Komm Schöpfer Geist kehre bei uns ein“ singen wir in der zweiten Strophe: „O Finger Gottes, der uns führt, Geschenk vom Vater zugesagt, du der die Zungen reden macht.“ „Der Finger Gottes“, es ist vielleicht das unbekannteste, aber ein doch sehr bezeichnendes Bild für den heiligen Geist. So wie wir einen Menschen mit einem Finger an die Schulter tippen oder vorsichtig wecken, so ist der heilige Geist der Finger Gottes, der uns berührt und auf etwas aufmerksam macht, was wir sonst schnell übersehen.

Menschen mit Fingerspitzengefühl haben wir gern. Sie können sich gut in eine Situation hineinversetzen und auch auf ungute Verhaltensweisen oder Sachverhalte hinweisen, ohne zu verletzen. Der heilige Geist wirkt meistens zart, fein und zielbewusst, wie ein großer Künstler mit seinen feingliedrigen Fingern.

Es gibt aber auch Situationen, da recken Menschen die Fäuste. Frust, Ärger und Wut nehmen überhand und werden in Demonstrationen auf die Straße getragen.

Wenn Aggressionen mit der Faust ausgetragen werden, wird sehr oft vieles zerstört und zertrümmert. Wo ungehobelte Fäuste am Werke sind, geht dies oft mit großer Lautstärke einher. In unserer Gesellschaft werden die Schwachen mit Ellbogen und Fäusten schnell an die Seite gedrückt und es wird auf diese Weise viel Unheil angerichtet.



Bild: pfarrbriefservice.de

Der heilige Geist dagegen arbeitet oft ganz anders, leise und still. Meistens nimmt man von ihm keine Notiz. Aber immer wieder können wir ihm auch im Alltag begegnen. Im Vorzimmer der Intensivstation eines Krankenhauses hängt an der Wand ein handgeschriebener Text. Er hat folgenden Wortlaut:

„Liebe Besucherinnen und Besucher!
Wir begrüßen Sie auf unserer Intensivstation. Soweit es der Zustand Ihres Angehörigen und unsere Arbeit erlauben, dürfen Sie Ihre schwerkranken Angehörigen jederzeit gern nach

Rücksprache besuchen. Dies brauchen Ihre Patienten oft genauso dringend wie Medikamente!

Doch bitte nehmen Sie Rücksicht. Kommen Sie nicht in Scharen, debattieren Sie nicht laut am Bett, und suchen Sie das Gespräch mit Ärzten und Pflegepersonal, um gemeinsam

Hilfe zu bringen. Neben Behandlung und Pflege der Patienten ist ein freundliches Gesicht für alle oberstes Gebot. Doch auch wir sind nur Menschen. Für Lob und Tadel sind wir dankbar.

Die Ärzte und Schwestern der Intensivstation.“



Bild: pfarrbriefservice.de

Manchmal reibt man sich verwundert die Augen, wo man dem Geist Gottes überall begegnen kann und in welcher Weise er zu uns Menschen spricht. Damals traf er auf die verängstigten Jünger im Abendmahlsaal. Hinter verschlossenen Türen hatten sie sich verschanzt. Aber der heilige Geist ist nicht auf einen bestimmten Ort angewiesen. Wir können auf ihn auch im Vorzimmer einer Intensivstation treffen. Denn auch dort sitzen Menschen, die voller Fragen, Sorgen und Zweifel sind.

Damals brach der heilige Geist los wie ein Sturm und riss alle mit sich, die im Haus waren. Wir wünschen uns solche Erfahrungen auch heute. Aber der heilige Geist, kann auch in lautloser Stille wirken und darauf warten in einem geschriebenen Text entdeckt zu werden. Damals redete er in Zungen, die wie von Feuer waren. Er kann aber auch durch Worte sprechen, die irgendwo an einer Wand hängen, um aufgenommen und bedacht zu werden.

Denn immer und überall ist der heilige Geist greifbar nahe, besonders als leiser Wink oder Finger Gottes, der uns führen möchte. Es ist allerdings unerlässlich, dass wir unsere Wege aufmerksam gehen. Dann könnte unser Leben zu einer Entdeckungsreise des heiligen Geistes werden.

Hilde Domin schreibt in ihrem kurzen Gedicht "Nicht müde werden":

*Nicht müde werden
sondern
dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten*

Eine große Versuchung liegt heute darin zu resignieren und die Hände einfach sinken zu lassen, weil manches in unserem Leben und in der Kirche festgefahren zu sein scheint. Von Begeisterung ist meistens wenig zu spüren. Dem gilt es Widerstand entgegenzusetzen und die Hände auszustrecken und hinzuhalten. Wer das tut, der kann, wie die deutsche Dichterin festhält, erfahren, dass uns entgegen kommt, womit wir schon lange nicht mehr rechneten, leise wie ein Vogel: das Wunder.

Das leise Pfingstwunder hat dann andere Namen als Stimmen und Brausen, Feuer und Sturm. Es heißt dann: Erwachen aus Müdigkeit, Dankbarkeit, Freude, Frieden und Zuversicht. Neues Leben sprießt auf und der heilige Geist, der Finger Gottes kann erfahren werden.

Die Lyrikerin erklärte später: Eigentlich sollten diese fünf Zeilen der Auftakt eines Gedichtes sein. Aber als sie es geschrieben hatte, dachte sie: Und was denn noch? In der Tat, mit diesen wenigen Worten ist alles gesagt über ein stilles und starkes Pfingsten zugleich.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen, auch im Namen der beiden Konvente, des Pfarrgemeinderates und des Verwaltungsrates in diesem Sinn ein frohes Pfingstfest

Ihr
P. Romuald

Von Frankfurt via Salzburg nach Münster

Die „Brüder Stefan“ berichten von der Zeit nach ihrem Praktikum in Liebfrauen

Am 17. Januar diesen Jahres ging unser dreimonatiges Praktikum in Liebfrauen zu Ende. Während der langen Zugfahrt zurück ins Noviziatskloster nach Salzburg konnten wir diese gefüllte Zeit in Ruhe nachklingen lassen und dabei einen letzten Beweis der herzlichen Aufnahme in Liebfrauen in Form eines Abschiedskuchens genießen ... Wir hatten uns von Anfang an in



Liebfrauen zu Hause gefühlt und diesen interessanten Ort immer mehr liebgewonnen. Der Abschied von den Brüdern und Schwestern fiel uns tatsächlich nicht leicht. Was wir im Vorhinein nicht erwartet hätten: Obwohl ja so viele Menschen zu Liebfrauen gehören und regelmäßig dorthin kommen, wurden wir von den Einzelnen sehr aufmerksam und wohlwollend aufgenommen. Wir sind sehr dankbar für die vielen schönen Begegnungen in unseren Aufgabenbereichen und darüber hinaus!

Unser Praktikum war sozusagen ein „Realitätstest“ für das Kapuzinerleben. Für uns beide war dieser „Test“ bestärkend und

führte uns weiter auf den Weg unserer Berufung. Seit dieser Zeit ist insofern eine Menge geschehen, wovon wir einen kurzen Einblick geben möchten:

Zurück im Kloster Salzburg stand zunächst die Auswertung der Praktika an – parallel zu uns machten noch zwei weitere Novizen in anderen Klöstern ihre je eigenen Erfahrungen. Dann rückte schon bald das Ende des Noviziates in Sicht und alles steuerte

auf die Feier der Zeitlichen Profess zu: Formal ging es um die Bewerbung, die Abstimmung der Brüdergemeinschaft und die Zulassung zur Profess von Seiten der Provinzleitungen. Inhaltlich beschäftigten wir uns im Noviziatsunterricht in dieser Zeit verstärkt mit dem Thema „Gelübde“, besonders mit der Ehelosigkeit. Zur geistlichen Vorbereitung auf die Professfeier führen wir für 10 Tage zu Exerzitien in die Stille des Schweizer Jura.

Zusammen mit unseren Familien, mit Freunden und mit vielen Brüdern und Schwestern – zu unserer besonderen Freude auch aus Frankfurt – feierten wir dann am 28. März in Salzburg die Zeitliche Pro-

fess. In einem sehr festlichen und zugleich persönlichen Gottesdienst versprachen wir in die Hände unserer Provinziale für die Dauer von drei Jahren als Kapuziner „dem Evangelium und den Fußspuren unseres Herrn Jesus Christus in Gehorsam, ohne Eigentum und in Keuschheit zu folgen“.

Mit dem Höhepunkt war zugleich der Abschied aus Salzburg markiert. Schon wieder ein Umzug: Auf nach Münster. Dort trafen wir auf zwei weitere Neuzugänge dieser großen Brüdergemeinschaft: Br. Biju und Br. Jeby, die zuvor zum Deutschkurs in Liebfrauen waren – so sind wir „Jungen“ wieder vereint ...

Der neue Ausbildungsabschnitt des sogenannten „Juniorates“ geht bis zur endgültigen Entscheidung der „Ewigen Profess“ und sieht neben einem gemeinsamen Ausbildungsprogramm nun verstärkt eine individuelle Tätigkeit des einzelnen Bruders vor. Ermutigt von seinen Erfahrungen im

„Franziskustreff“ sammelt Br. Stefan Reisch weitere Erfahrungen in einem Haus für Wohnungslose, arbeitet an der Pforte mit und bereitet sich auf eine theologische und seelsorgliche Zusatzqualifikation vor. An meinem alten Studienort Münster darf ich, Br. Stefan Walser, mich theologisch-wissenschaftlich weiter vertiefen. Nun selbst wieder Student, möchte ich mich zudem besonders in der Seelsorge für Studenten und junge Erwachsene engagieren.

Eine bewegte Zeit liegt also hinter uns. Doch Liebfrauen ist für uns nicht vergessen – wir hoffen auf ein Wiedersehen!

Wir möchten uns an dieser Stelle für alle Glückwünsche zur Profess und für das begleitende Gebet bedanken – und grüßen ganz herzlich aus Münster,

Ihre
Br. Stefan²



Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

2009	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
	Juni			
02.06	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Sr. Christa	Sr. Christa
03.06.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	Frau Noll	Frau Noll
04.06.	Herr Menne	Herr Menne	Sr. Christa	Sr. Christa
05.06	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	P. Stephan	P. Stephan
09.06.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	P. Ralf	P. Ralf
10.06.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Frau Noll	Frau Noll
12.06.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
16.06.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	Herr Menne	Herr Menne
17.06.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	Herr Leistner	Herr Leistner
18.06.	P. Ralf	P. Ralf	Frau Toussaint	Frau Toussaint
19.06.	Pfr. Neuhaus	Pfr. Neuhaus	P. Stephan	P. Stephan
23.06.	P. Romuald	P. Romuald	P. Ralf	P. Ralf
24.06.	Herr Menne	Herr Menne	Herr Leistner	Herr Leistner
25.06.	Frau Noll	Frau Noll	Frau Jörg	Frau Jörg
26.06.	P. Ralf	P. Ralf	P. Stephan	P. Stephan
Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche				

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069-29 72 96-0
Gespräch im Turmzimmer



Irmgard Feustel

Ein Portrait von Christian-A. Noll

Als Frankfurter Mädchen wurde Irmgard Feustel 1937 als einziges Kind gläubiger Eltern geboren. Die Gemeinde Frauenfrieden in Bockenheim war mehr als 20 Jahre ihre Heimatgemeinde. Ihr Beruf als Sekretärin bei einem Chemiekonzern und der damit verbundene Umzug veränderten jedoch die inzwischen gewachsenen Beziehungen zu Frauenfrieden.



„Als Frankfurterin kennt man Liebfrauen. Mit meiner Mutter bin ich immer am 15. August nach Liebfrauen gegangen, da ist es

immer besonders feierlich“, sagte sie. Liebfrauen wurde für Irmgard Feustel aufgrund der marianischen Verehrung und der Mariengrotte im Hof zu einem Ort der persönlichen Begegnung mit der Mutter Gottes und den Menschen. Wenn Irmgard Feustel heute an den Eucharistiefiern in Liebfrauen teilnimmt, hat sie von der Kirchenbank aus immer die Pieta im Blickwinkel.

1990 entdeckte Irmgard Feustel Liebfrauen auf eine andere, intensive Weise für sich neu. In diesem Lebensabschnitt wurden Angebote, wie beispielsweise das

„Bibel Teilen“ für sie sehr wichtig. Sie fand so Kraft und Zuversicht auf ihrem sehr verändernden Lebensweg. Nach einiger Zeit begann Irmgard Feustel sich in Liebfrauen als Lektorin und Kommunionhelferin zu engagieren. Mittlerweile hilft sie auch beim „Offenen Seniorentreff“ mit.

„Liebfrauen ist modern! Alles, wonach Menschen suchen und fragen, finden sie hier. Vom Franziskustreff, über Vorträge bis hin zum Turmzimmer – die Gemeinde hat den Finger am Puls der Gesellschaft.“ Irmgard Feustel freut es, dass sie mit ihrem Engagement etwas der Gemeinde zurückgeben kann.

Treue und Aufrichtigkeit sind Tugenden, die Irmgard Feustel an Menschen besonders schätzt. In Ihrer Freizeit widmet sie sich ihren Hobbys: Besuch von Kunstausstellungen, Lesen und Reisen.

Auf meine Frage hin, warum Liebfrauen in ihrem Leben so wichtig ist, antwortet Irmgard Feustel: „Es ist die einzige Kirche in Frankfurt, die eine lange Geschichte in der Marienverehrung hat. Bemerkenswert und fast einmalig ist es, dass an diesem Ort gewollt und bewusst, Traditionelles und Zeitgemäßes in Sachen Glaube und Spiritualität anzutreffen ist und sich ergänzt.“

„Vieles, was ich in anderen Gemeinden nicht finde, hat hier Raum zum Wachsen“, meint Irmgard Feustel zum Abschluss unseres Gesprächs und freut sich darüber.

Der Mystikkreis in Liebfrauen

Wir können mit unserer Seele Gott berühren

Seit sechs Jahren gibt es in Liebfrauen einen Mystikkreis, der sich regelmäßig am ersten Freitag im Monat trifft. Nach dem Gottesdienst und der Vesper tauschen sich die Teilnehmer über einen Text aus, den ein Mitglied des Kreises vorbereitet hat. Natürlich werden Texte christlicher Mystiker besprochen; so standen bisher Texte beispielsweise von Johannes Tauler, Meister Eckehard, den Hl. Frauen von Helfta und zuletzt besonders intensiv die Schriften von Johannes vom Kreuz auf dem Programm.

Obwohl die Texte nicht immer einfach zu verstehen sind und man den Versuch machen muss, sich in die Zeit und Lebenssituation des Verfassers zu versetzen, ist es uns bisher gut gelungen, uns gegenseitig den Inhalt verständlich und für unsere persönliche Lebenssituation fruchtbar zu machen. Genauso wichtig wie die Beschäftigung mit den Texten und Gedanken der Mystiker ist bei jedem Treff das Schweigen.

Im Laufe der Zeit konnten wir feststellen, dass im gemeinsamen Schweigen eine besondere Qualität liegt. Viel leichter als bei der individuellen Kontemplation kann man in die Atmosphäre des inneren göttlichen Raumes eintauchen. Es ist, als würde ein Schuttkreis uns nach außen abschirmen und auf die gemeinsame Mitte hin ausrichten. Zur Ruhe zu kommen, sich gemeinsam für Gott und sein Wort zu öffnen, wurde uns außerordentlich kostbar.



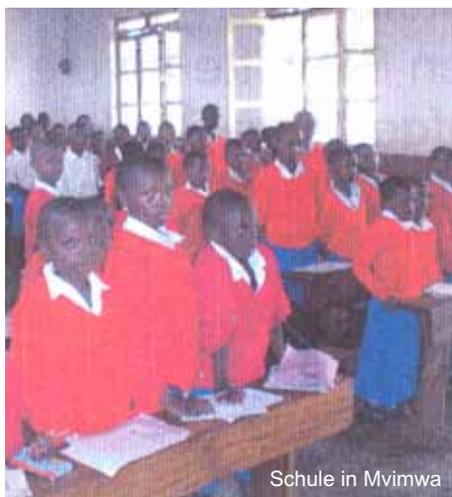
Kloster Oelenberg im Elsass

Des Weiteren verbringt der Mystikkreis alljährlich einige Tage in einem Kloster, zuletzt im Trappistenkloster Oelenberg. Auch dies eine wichtige und schöne Erfahrung, um kontemplatives Leben zu erleben. Während der Fastenzeit und im Advent bieten wir Exerzitenabende beziehungsweise Besinnungstage als Gemeindeangebote an.

Der große Theologe Karl Rahner hat die Aussage geprägt „Der Fromme, der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein, einer, der etwas erfahren hat, oder er wird nicht

mehr sein“ (Schriften zur Theologie, Band VI). Er brachte in diesem berühmten Satz seine Überzeugung zum Ausdruck, dass das Christentum in der Moderne nur dann Bestand wird haben können, wenn Christen sich auf den Weg der Mystik begeben. Von den Mystikern aus vergangener und auch der heutigen Zeit können wir lernen, dass eine Gottesbeziehung von Du zu Du möglich ist. Sie wird uns Menschen von Gott geschenkt, der immer schon auf dem Weg zu uns ist, bevor wir uns auf den Weg zu ihm machen.

Seit einem Jahr unterstützt der Mystikkreis den Benediktinerpater Josafat in Tansania, damit er in seinem Kampf gegen Armut und für Frieden noch effektiver wirken kann. Wir wollen mit unseren Aktionen deutlich machen, dass zum Christsein sowohl die Gestaltung der Gottesbeziehung gehört als auch der Einsatz für Menschen, die Hilfe benötigen. Nach Johannes vom Kreuz ist es das Ziel von Mystik, dass wir Menschen beziehungsfähig werden



Schule in Mvimwa

nach der Art der Heiligsten Dreifaltigkeit. Das bedeutet, uns von der innergöttlichen Liebe anstecken zu lassen. Deshalb begeben wir uns durch Stille, Gebet und Liturgie immer wieder in die göttlich dreifaltige Kommunikation und gestalten aus dieser Erfahrung unsere menschlichen Beziehungen. Dazu gehört auch, die Nöte in unserer Welt wahrzunehmen.

Wir sind besonders berührt von der Situation armer Menschen in Tansania und dem unermüdlichen Einsatz von Father Josafat. Nachdem wir ihm zur Unterstützung seiner priesterlichen und sozialen Aufgaben ein Auto finanzieren konnten, geht es in einem weiteren Projekt darum, armen Kindern und Jugendlichen den Schulbesuch zu ermöglichen. Father Josafat schreibt, dass Bildung das beste Mittel im Kampf gegen Armut ist. Wir möchten dazu beitragen, dass das Reich Gottes sich auf dieser Welt ausbreitet, und dazu gehört, dass Menschen unsere Anteilnahme erfahren.

Wenn Sie uns dabei helfen möchten, können Sie Ihre Spende auf unser Konto überweisen oder unsere Aktion „Kräuter für Tansania“ unterstützen, indem sie jetzt beginnen, kleine Wiesensträußchen zu sammeln, die wir dann an Mariae Himmelfahrt verteilen und dafür um Spenden für Father Josafat bitten. (Spendenkonto Kath. Pfarramt Liebfrauen, Kto. Nr. 140 226 785 Nassauische Sparkasse (BLZ 510 500 15) „Tansania“).

Weitere Informationen zum Mystikkreis bei Hildegard Döring-Böckler: dienstags in Liebfrauen
069 - 297 296 0
oder privat T. 069 - 76 60 72.

Fronleichnam – Demonstration des Glaubens

Vergangenes Jahr wurde ich zum ersten Mal mit dem Fest Fronleichnam konfrontiert. Da ich aus keinem sonderlich kirchlichen Haus komme, war dieses Fest bisher immer an mir vorbei gegangen. Und so beschloss ich, mein erstes Fronleichnam auf dem Römer zu begehen. Dort fand ich mich inmitten eines bunten Kirchenvolkes, das mehr oder weniger geordnet nach der Messe in den Dom zog und anschließend ein kleines Fest feierte.

Nennenswert viel verstanden habe ich damals von dem ganzen Procedere nicht, und so habe ich diesmal schon davor versucht mich zu informieren, was das eigentlich ist und worum es bei Fronleichnam geht.

Der Name klang ja leicht befremdlich, die Liturgie war mir gänzlich unbekannt, und Prozessionen waren mir bis dato immer suspekt gewesen. Bei meiner Recherche fand ich nun heraus, dass der Name aus dem Mittelhochdeutschen kommt und so viel bedeutet wie „(lebendiger) Leib des Herrn“. Womit mir dann auch klar war, worum es bei dem Fest geht, das als Hochfest des Leibes und Blutes Christi gefeiert wird. Es ist ein eigener Festtag zu Ehren der Eucharistie. Daher auch die Prozession, die dem Fest seinen besonderen Charakter gibt. Meistens gibt es dabei Stationen und eigentlich wird dabei gesungen. Beides war vergangenes Jahr in der Frankfurter Innenstadt nicht gegeben, aber dafür

sind wir immerhin als beachtlich große Gruppe zum Dom der Bankenmetropole gezogen.

Dieses Fest ist wohl das katholischste von allen. Es ist geradezu demonstrativ katholisch. Die gewandelte Hostie wird in der Monstranz durch die Stadt getragen. Wir zeigen der Welt unseren Glauben, dass in diesem Stück Brot Christus gegenwärtig ist, der die Welt durch seinen Tod erlöst hat.

Was mir an dem Fest am besten gefiel, war daher auch der Abschluss im überfüllten Dom. So kraftvoll wie an diesem Tag habe ich das „Tantum ergo“ zum sakramentalen Segen nie gehört. Ich wünsche mir, dass wir unseren Glauben öfter so kraftvoll demonstrieren, dass wir in unserem Leben die Botschaft der Eucharistie verkünden und uns davon immer wieder neu berühren und verwandeln lassen. Und dass wir auch dieses Jahr wieder ein fröhliches Fest zu Ehren des Leibes und Blutes Jesu feiern.

Judith Breunig

Gottesdienste an Pfingsten und Fronleichnam

Pfingstsonntag, 31. Mai

17.00 Uhr Vorabendmesse
 8.00 Uhr HI. Messe
 10.00 Uhr HI. Messe
 11.30 Uhr HI. Messe
 (Musik mit Orgel und Schlagzeug)
 17.00 Uhr HI. Messe
 20.30 Uhr HI. Messe
 (Musik mit Orgel und Schlagzeug)

Pfingstmontag, 1. Juni

8.00 Uhr HI. Messe
 10.00 Uhr HI. Messe
 11.30 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr HI. Messe
 Keine späte Abendmesse

Fronleichnam, 11. Juni

18.00 Uhr Vorabendmesse
 8.00 Uhr HI. Messe

 10.00 Uhr HI. Messe
 auf dem Römerberg
 (mit Prozession der
 Innenstadtgemeinden),
 die HI. Messe um 10 Uhr
 in Liebfrauen entfällt
 (und findet nur
 bei Regenwetter statt).

 11.30 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr HI. Messe

 Keine späte Abendmesse

Kuchenspenden für das Liebfrauenfest

Sonntag, 5. Juli von 10 bis 20 Uhr

Alle Besucher kennen und lieben es - das traditionelle und schmackhafte Kuchenbüffet des Liebfrauenfestes. Mit seinen unterschiedlichen Kreationen kann es auch in diesem Jahr am Sonntag, 5. Juli, wieder zu einem kulinarischen Höhepunkt werden. Dazu sind wieder die fleißigen Hobby-Bäckerinnen und Bäcker gefordert.

Wer einen Kuchen spenden möchte, kann sich in die "Kuchenspender-Liste" an der Klosterpforte eintragen. Schon jetzt herzlichen Dank



Helfende Hände gesucht

Sonntag, 5. Juli von 10 bis 20 Uhr

Gesucht sind Männer und Frauen, die sich am Liebfrauenfest am Sonntag, 5. Juli, aktiv beteiligen wollen. Für folgende Arbeiten werden helfende Hände gesucht: Bedienung, Küche, Theke oder wo auch immer „Not am Mann“ sein sollte.

Wenn Sie Zeit und Lust haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro bei Cornelia Schlander unter 069/297 296 0 (Mo - Fr von 8.30 Uhr bis 13 Uhr, außer mittwochs)

P. Romuald wird 50! Feiern Sie mit!

Mittwoch, 24. Juni, 18 Uhr

Der Pfarrer der Liebfrauentgemeinde P. Romuald Hülsken vollendet am Mittwoch, 24. Juni, sein 50. Lebensjahr. Aus diesem Anlass laden der Pfarrgemeinderat und der Verwaltungsrat alle, die sich Liebfrauen verbunden fühlen, zu einem Geburtstagsfest in den Klosterhof ein. Beginn ist um 18 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst, anschließend fröhliche Begegnung bei Speis', Trank und Musik.

Kinderkirche Familiengottesdienst

**Zwei Gottesdienstangebote
für Familien mit Kindern**

Die Eucharistiefeier in der Kirche am Pfingstsonntag, 31. Mai, um 11.30 Uhr wird als Familiengottesdienst gestaltet.

In der Kinderkirche, die am Sonntag, 14. Juni, um 10 Uhr im Gemeindesaal stattfindet, wird ein Wortgottesdienst gefeiert, in dem biblische Geschichten erzählt und kindgemäße Lieder gesungen werden.

Hierzu sind besonders die jüngeren Kinder mit ihren Eltern eingeladen. Im Anschluss ist Gelegenheit zu Begegnung und Austausch bei Kaffee und Tee.

Franziskanische Gemeinschaft (OFS) lädt ein

Die Monatsversammlung am Sonntag, 7. Juni, beginnt um 14.30 Uhr mit der Vesper im Chorraum der Liebfrauenkirche. Anlässlich des Paulusjahres wollen wir dem großen Heidenapostel gedenken. Er wurde zum „Lehrer der Heidenvölker“ berufen, was für ihn selbst, den Pharisäersohn, ein unbegreifliches Ereignis war. Das Erlebnis vor den Toren von Damaskus bedeutete für ihn eine völlige Wende. Derselbe Gott, dem Paulus hatte als Jude dienen wollen, hat ihn zum Verkünder des Evangeliums von Jesus, den Christus gemacht. Er bekehrte viele Heiden, wirkte in Arabien, Kleinasien, Zypern, Griechenland, Rom und Spanien. Nach häufiger Gefangennahme erlitt er wahrscheinlich im Jahre 67 in Rom das Martyrium durch Enthauptung. Nach der Vesper mit P. Wolfgang wollen wir gemeinsam bei Kaffee und Kuchen die Reisewege des Hl. Paulus näher betrachten.

Am Mittwoch, 17. Juni, findet um 19.30 Uhr der Gebetskreis statt. Mitbetende und Mitgestaltende sind herzlich eingeladen zu Gebet, geistlichem Impuls und Gespräch.

Die Samstags-FG kommt am 27. Juni um 14 Uhr im Gruppenraum zusammen, um den 5. Lehrbrief des Fernkurses der Franziskanischen Spiritualität „Das Evangelium als Mitte“ zu besprechen. Die Veranstaltung wird von Bernhard Banck geleitet.

Zu allen Veranstaltungen sind wie immer Mitglieder und Interessierte herzlich willkommen!

Abendgespräche im Citykloster

**Dienstag, 9. und 23. Juni, jeweils 19.30 Uhr
Gemeindesaal**

Über "Neues aus der Ökumene" berichtet Prof. P. Dr. Werner Löser SJ aus Frankfurt am Dienstag, 9. Juni, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal.

Er schreibt dazu: "Christen, die unterschiedlichen Kirchen angehören, können ökumenisch am richtigsten handeln, wenn sie einander kennen. Vieles gehört in den Bereich der Grundentscheidungen, manches unterliegt dem Wandel. In der evangelischen Kirche sind gegenwärtig auffallende Bewegungen zu beobachten. Sie sind nicht ohne Bedeutung für die Gestaltung der Beziehungen der katholischen Kirche zur evangelischen.

Der Abend "Neues aus der Ökumene" gilt dem Versuch, die Prozesse zu verstehen und zu beschreiben, die uns zur Zeit, d.h. auch im Jahr vor dem zweiten ökumenischen Kirchentag (München 2010), beschäftigen."

Am Dienstag, 23. Juni, referiert Pfarrer Dr. Robert Nandkisoro aus Eltville über "Leiden wozu? Eine Anfrage an den „guten Gott“.

Wer es unternimmt, den Glauben zu wagen und sein Vertrauen auf einen Gott zu setzen, der den eigenen Lebensweg begleitet, der wird sehr bald mit der Frage konfrontiert: Warum lässt der gute Gott das Leid zu? Unser Themenabend soll auf das Leid keine „Antwort“ im eigentlichen Sinne des Wortes geben, denn eine solche, die alles

Leid „erklärt“ würde der Thematik und dem Leid vieler Menschen nicht gerecht werden. Aber dennoch lässt sich aufgrund des christlichen Glaubens etwas Grundsätzliches darüber sagen.

Offener Seniorentreff

**Mittwoch, 17. Juni, 15 Uhr
Gemeindesaal**

Der Offene Seniorentreff lädt am Mittwoch, 17. Juni, um 15 Uhr in den Gemeindesaal ein. Zu Gast ist die Ökotrophologin Claudia Rieth, die über das Wohlbefinden im Alter durch bewußte Ernährung spricht. Im Anschluss ist Gelegenheit zu Gespräch und gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind herzlich willkommen!

Tag der offenen Tür im Franziskustreff

**Donnerstag, 18. Juni, 14 Uhr
Gemeindesaal**

Einmal jährlich organisiert der Franziskustreff einen „Tag der Offenen Tür“ für unsere Wohltäter und an unserer Arbeit interessierte Menschen. An diesem Tag haben Sie die Möglichkeit, den Franziskustreff kennen zu lernen, mal "hinter die Kulissen" zu schauen und sich mit den Mitarbeitern zu unterhalten; zudem werden Informationen über unsere Gästezahlen, Veränderungen und Neuerungen in der Wohnungslosenhilfe bekannt gegeben.

Sie sind herzlich eingeladen, auf einen Kaffee bei uns hereinzuschauen. Wir freuen uns auf Sie!

Christlich-Islamischer Dialog

Samstag, 20. Juni, 13-16 Uhr
Kapuzinerkeller

Der Christlich-Islamische Dialog lädt zu einem Werkstattgespräch am Samstag, 20. Juni, von 13 bis 16 Uhr in den Kapuzinerkeller ein. Das Thema wird über Aushang und Flyer rechtzeitig bekanntgegeben.

Aktivtreff 50+

Mittwoch, 24. Juni, 16.00 Uhr
PTH St. Georgen

P. Dr. Stephan Ch. Kessler SJ, der Regens des Priesterseminars von St. Georgen, hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, uns durch den wunderschönen Park von St. Georgen zu führen, einen Einblick in den Orden der Jesuiten und ihre verschiedenen Tätigkeiten in Frankfurt zu gewähren und uns die Architektur - insbesondere des beeindruckenden Neubaus - zu erläutern. Die Veranstaltung endet um 17 Uhr.

Treffpunkt ist um 16 Uhr im Park von St. Georgen vor dem Haupteingang, Offenbacher Ldstr. 224, 60599 Frankfurt am Main (bitte geänderte Anfangszeit beachten!)

Nach der Sommerpause wird der nächste Aktivtreff 50+ am Mittwoch, 23. September, stattfinden.

Tauftermine

Der nächste Tauftermin ist am 18. Juli 2009 und nach Vereinbarung jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines

Termins sind bitte über die Klosterpforte abzusprechen. Telefonnummer: 069/29 72 96 0 oder per E-Mail an:
romuald.huelsken@liebfrauen.net

Durchgeblättert

“Such jemand,
der mit dir auf die Reise geht”
(Tobit 5.2)

Gottesdienst mit Reisesegen

Zu Beginn der Sommer- und Urlaubszeit lädt der i-Punkt Katholischer Kirchenladen und das Pfarrgemeinde Liebfrauen zu einem Gottesdienst mit Reisesegen ein:

Sonntag, 14. Juni 2009, um 15.30 Uhr
in der Liebfrauenkirche.

Im Anschluss sind Sie eingeladen zu einem kleinen Umtrunk im benachbarten „i-Punkt Katholischer Kirchenladen“. Dort werden zu Beginn der Hauptreisezeit auch wieder die „Sympathiemagazine“, eine Kurzinformation für Reisende und Urlauber zu Ländern und Reisezielen weltweit, verkauft. „Sympathiemagazine“ gibt es übrigens auch für die Weltreligionen.

Herausgegeben werden diese Broschüren vom Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V.

Pfarrgemeinde Liebfrauen
i-Punkt
Katholischer Kirchenladen

<p>Samstag, 30. Mai</p> <p>14 Uhr FG Kapuzinerkeller</p>	<p>Dienstag, 9. Juni</p> <p>19.30 Uhr Vortrag P. Löser Gemeindesaal</p>	<p>Donnerstag, 18. Juni</p> <p>14 Uhr Tag der Offenen Tür Franziskustreff</p>	<p>19.30 Uhr KJL Gemeindesaal</p> <p>19.30 Uhr FG Gruppenraum</p>
<p>Sonntag, 31. Mai</p> <p>11.30 Uhr Familiengottesdienst</p>	<p>Freitag, 12. Juni</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p>	<p>Freitag, 19. Juni</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p>	<p>Montag, 29. Juni</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p>
<p>Freitag, 5. Juni</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.15 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal</p> <p>19.30 Uhr EWG Gruppenraum</p>	<p>19.30 Uhr KJL Gemeindesaal</p> <p>Sonntag, 14. Juni</p> <p>10 Uhr Kinderkirche Gemeindesaal</p> <p>10, 11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff</p>	<p>Samstag, 20. Juni</p> <p>13 Uhr Christl. Isalm. Dialog Prof. Dr. Ingrid Haller Kapuzinerkeller</p>	<p>Freitag, 3. Juli</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p>
<p>Samstag, 6. Juni</p> <p>18.15 Uhr Bibel teilen Turmzimmer</p>	<p>15.30 Uhr Gottesdienst mit Reiseseegen</p> <p>Montag, 15. Juni</p>	<p>Sonntag, 21. Juni</p> <p>10 Uhr Integrativer Gottesdienst</p>	<p>19.15 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal</p> <p>19.30 Uhr EWG Gruppenraum</p>
<p>Sonntag, 7. Juni</p> <p>10 Uhr integrative Gruppe</p> <p>14.30 Uhr FG Monatsversammlung Gemeindesaal</p>	<p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p> <p>Mittwoch, 17. Juni</p> <p>15 Uhr Seniorentreff Gemeindesaal</p>	<p>Montag, 22. Juni</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p>	<p>Sonntag, 5. Juli</p> <p>10 - 20 Uhr Liebfrauenfest</p>
<p>Montag, 8. Juni</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p>	<p>19.30 Uhr FG Gruppenraum</p>	<p>Dienstag, 23. Juni</p> <p>19.30 Uhr Vortrag Pfr. Nandkisore Gemeindesaal</p>	
		<p>Freitag, 26. Juni</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p>	

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Freitag, 29. Mai, 18 Uhr
Evensong mit dem Chor „Akzente“
aus Offenbach, Leitung René Schwab

Pfingstsonntag, 31. Mai, 10 Uhr
Choralamt

Pfingstsonntag, 31. Mai
„Musik mit Orgel und Schlagzeug“
in den Gottesdiensten
um 11.30 Uhr und um 20.30 Uhr

Freitag, 26. Juni, 20 Uhr
Orgelkonzert
mit Professor Markus Eichenlaub
Domorganist Limburg

PROBEN

Die „Cappuccinis“
(Chor mit jungen Erwachsenen)
montags im Kapuzinerkeller
19.15 Uhr bis 20.30 Uhr

Vocalensemble Liebfrauen
mittwochs im Gemeindesaal,
19.30 bis 21 Uhr

Choralschola
Donnerstag, 28. Mai, 19.15 Uhr
in der Kirche

Kantorenprobe
nach Vereinbarung

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

1989-2009

zur freiheit befreit

Solidarisch
mit den Menschen
im Osten Europas



Spendenkonto 94
www.renovabis.de

